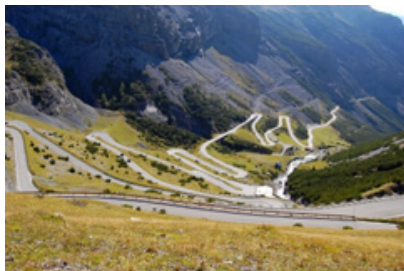


Berlusconi deklassiert Nationalpark Stilfserjoch



Nationalpark geht an Provinzen und Region:
hohe Umweltschutzstandards noch garantiert?

Die italienische Regierung hat im Dezember die Verwaltung des Nationalparks Stilfserjoch den zwei autonomen Provinzen Trient und Bozen und der Region Lombardei übergeben - gegen den Willen der Umweltministerin Stefania Prestigiacomo und unter lauten Protesten von Umweltschutzorganisationen.

Mit der Auflösung der gemeinsamen Parkverwaltung wird das grösste Schutzgebiet in den italienischen Alpen zerstückelt. "Noch nie hat ein Staat in Europa einen Park aufgelöst", empören sich die italienischen Umweltschutzorganisationen. Die ursprüngliche Schutzfunktion des Parks könnte so geschmälert, die wirtschaftliche Nutzung des Gebiets intensiviert werden. Denn die strengen Auflagen des 1935 gegründeten Nationalparks können von den Provinzen beliebig abgeändert werden. Die bisherige Parkverwaltung hat Projekte, die mit dem Schutz des Parks nicht vereinbar waren, abgelehnt. Ob das auch die Verwaltungen der einzelnen Provinzen tun werden, ist ungewiss. "Wenn der Landschafts- und Naturschutz auf der unteren Entscheidungsebene angesiedelt ist, dann ist er lokalem Druck und Lobbyarbeiten stärker ausgesetzt", so Wolfgang Platter, Parkdirektor. Dass die Verwaltung nun bei der Provinz bzw. Region liege, sei aber auch ein Schritt dahin, die Akzeptanz der Bevölkerung zu erhöhen und Verwaltungsabläufe zu vereinfachen.

Auch Andreas Riedl vom Dachverband für Natur- und Umweltschutz in Südtirol hat nichts gegen mehr Effizienz. "Sehr genau werden wir aber beobachten, ob durch den Übergang auf das Land auch die bisher gültigen hohen Schutzstandards in dieser Form erhalten bleiben." Kritik gibt es auch daran, wie die Zuständigkeit von staatlicher auf regionaler Ebene übertragen wurde: Die in Südtirol regierende Partei Südtiroler Volkspartei (SVP) wollte die Verwaltung des Parks als Teil der Zuständigkeiten der autonomen Provinz haben. Bei der Vertrauensabstimmung am 14. Dezember hatten sich die Abgeordneten der Stimme enthalten und damit der Regierung Berlusconi die notwendige Mehrheit verschafft.

Der Nationalpark Stilfserjoch erstreckt sich auf 130'600 Hektar über das Bergmassiv Ortler-Cevedale und grenzt an den Schweizer Nationalpark. Der Park ist einer der grössten Europas.

Quellen:

www.repubblica.it/ambiente/2010/12/22/news (it), www.legambiente.org/section (it),

Dolomiten, 23.12.2010, S. 17, FF - Südtiroler Wochenmagazin Nr. 2/2011, S. 20-22

Inhalt

[Berlusconi deklassiert Nationalpark Stilfserjoch](#)

[Österreich: Wasserkraft vor Umweltschutz](#)

[Gemeindenetzwerk: neue Wege beim Klimaschutz](#)

[Jahr der Wälder: Aktionen im Alpenraum](#)

[Alpen verlieren ihre Gletscher](#)

[Otter-Comeback in den Alpen](#)

[Leitfaden : Umwelterziehung im Wintersport](#)

[Schweiz: Windenergie für Schneekanonen](#)

[Grenoble: Fahrverbot für 4x4 ?](#)

[Vermischtes](#)

[Agenda](#)

[Oh!...](#)

Österreich: Wasserkraft vor Umweltschutz



Unter dem Deckmantel des Klimaschutzes:
E-Wirtschaft hat Vorrang

Der Ausbau der Wasserkraftwerke wurde in Österreich als vorrangiges öffentliches Interesse verankert. Diese Änderung im Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz stärkt die Interessen der Energie-Wirtschaft. Der Umweltdachverband ist besorgt: Unter dem Deckmantel des Klimaschutzes und der Versorgungssicherheit können nun Werke und Leitungen ohne Berücksichtigung von Natur-, Umwelt- und BürgerInneninteressen aus dem Boden gestampft werden. In ihrer Presseaussendung kritisiert die österreichische Umweltschutzorganisation ausserdem, die Novelle sei in einer überstürzten Aktion im Nationalrat abgesegnet worden. Zudem sei sie nicht mit den rechtlichen Vorgaben der Europäischen Union wie der Wasserrahmenrichtlinie vereinbar. Der Umweltdachverband hat daher im Dezember die Europäische Kommission angerufen.

Weiterhin forderte der Umweltdachverband die ParlamentarierInnen auf, ihre persönlichen Beweggründe für die Stimmenscheidung mitzuteilen. Die Antworten sind auf der Website www.umweltdachverband.at/themen/wasser/elwog/ veröffentlicht.

Quelle: Pressemitteilung Umweltdachverband www.umweltdachverband.at/presse

Gemeindenetzwerk: neue Wege beim Klimaschutz



Waldschulen, biologisch abbaubare Verpackungen und neue Verkehrskonzepte: Gemeinden gehen vielfältige Wege im Klimaschutz.

Eingereicht. Ausgewählt hat die Jury acht Projekte aus Italien, je drei aus Frankreich und der Schweiz, jeweils zwei aus Deutschland und Slowenien sowie je eines aus Liechtenstein und Österreich.

Weitere Informationen: www.alpenallianz.org/de/projekte

Zwanzig Klimaschutzprojekte werden vom Gemeindenetzwerk "Allianz in den Alpen" in den nächsten zwei Jahren mit rund 280'000 Euro co-finanziert. Die Strategien der Gemeinden im Umgang mit dem Klimawandel sind sehr unterschiedlich. So gibt es eine Kooperation von sechs Regionen, die über den ganzen Alpenbogen hinweg zu verschiedenen Themen einen Jugendaustausch organisiert. Neben der Sensibilisierung für den Klimawandel geht es auch um den Lebensraum Alpen und das Verständnis für die verschiedenen Kulturen. In Naturs/I will man hingegen die Bevölkerung mit einem Energiespar-Wettbewerb zu kreativen Ansätzen motivieren. Und vier italienische und französische Gemeinden suchen gemeinsam nach ganzjährigen, nachhaltigen Alternativen zum winterlichen Massentourismus.

Für das Förderprogramm "dynAlp-climate" des Gemeindenetzwerks wurden 45 Projekte eingereicht.

Jahr der Wälder: Aktionen im Alpenraum

Das Jahr 2011 ist das Internationale Jahr der Wälder. Die UNO will damit die öffentliche Aufmerksamkeit für den Wald erhöhen - ein Ziel, das auch für die Alpen von grosser Bedeutung ist. Denn 40 Prozent der gesamten Alpenfläche ist bewaldet. Die vielfältigen Funktionen des Waldes machen ihn für Mensch und Tier unersetzlich. So bewahrt etwa der Schutzwald vor Naturgefahren wie Erdrutschen, Lawinen oder Steinschlägen und bedeutet Leben. In den Alpenländern sind 2011 zahlreiche Programme und Veranstaltungen für alle Altersgruppen geplant. In Bern findet am 12. Mai die Jubiläumsfeier des 25. Binding Waldpreises statt, in Österreich gibt es im September einen zweitägigen Waldpädagogik-Kongress. Folgende nationale Webseiten bieten Informationen zum Thema Wald und umfassende Veranstaltungskalender: <http://agriculture.gouv.fr/labellisation-foret2011/> (fr), www.wald2011.ch/, www.wald2011.de/, www.jahrdeswaldes.at/

Weitere Infos: www.un.org/en/events/iyof2011/ (en), www.ots.at/presseaussendung/OTS_20101230

Alpen verlieren ihre Gletscher

Die Alpengletscher schrumpfen bis 2100 im Vergleich mit den anderen Gletschern der Welt am stärksten. Der Klimawandel könnte drei Viertel der Gletschermasse in den Alpen verschwinden lassen. Zu diesem Ergebnis kommt eine kanadische Studie, erschienen im Fachmagazin "Nature Geoscience" der Universität von British Columbia/CA. Denn die Alpengletscher sind vergleichsweise klein und reagieren besonders empfindlich auf eine Temperaturzunahme. Selbst wenn es im Winter mehr schneit, wird das Abschmelzen der weissen Riesen nicht ausgeglichen.

Die Studie untersuchte 120'000 Gletscher in Berggebieten und über 2'500 Eiskappen. Die ForscherInnen simulierten mit zehn verschiedenen globalen Klimarechenmodellen eine Welt, in der die Erdatmosphäre Ende dieses Jahrhunderts im Durchschnitt drei Grad wärmer ist als am Anfang des Industriezeitalters. Kein düsteres, sondern ein durchaus realistisches Szenario. Am geringsten ist der prozentuale Eisschwund in Grönland und im asiatischen Hochland. In Skandinavien könnte die Hälfte, in Neuseeland bis zu siebzig Prozent der Gletscher bis 2100 schmelzen.

Quellen: www.dradio.de/dlf/sendungen/forschak/1361628/ www.sciencesetavenir.fr/actualite (fr), www.mountainpartnership.org/news/news.asp (en)

Otter-Comeback in den Alpen

Der Fischotter breitet sich wieder in den Alpen aus - und stellt damit ForscherInnen vor ein grosses Rätsel. Denn es lässt sich noch nicht erklären, wie der Otter in den Alpenraum zurückkehrt. Lange Zeit zeigte die Verbreitungskarte der Marderart einen grossen weissen Fleck genau über dem Alpenraum. In der Schweiz ging der Bestand trotz Jagdverbot so stark zurück, dass der Fischotter als ausgestorben gilt. Grund dafür ist die Veränderung des Lebensraums, wie die Verbauung und Trockenlegung von Gewässern. Jetzt aber kehrt der Fischotter in die Alpen zurück: In Frankreich und Slowenien und vor allem in den östlichen Alpen in der Steiermark, in Ober- und Niederösterreich wurden vermehrt Fischotter beobachtet. Ein Schweizer Forschungsprojekt untersucht seit Mai 2010, wie das ideale Revier eines Otters aussehen muss. Dadurch hoffen die ForscherInnen dazu beizutragen, Bedingungen im Schweizer Alpenraum zu schaffen, die die Rückkehr des Otters ermöglichen. Vermutet wird, dass durch das Verbot des Umweltgifts PCB, das die Fortpflanzung der Tiere hemmte, und das leicht zugängliche Nahrungsangebot in künstlichen Teichen der Otter in die Alpen zurückkehrt.

Quelle: www.spiegel.de/wissenschaft/natur, www.prolutra.ch

Leitfaden : Umwelterziehung im Wintersport

Der neue Leitfaden des französischen Erziehungsnetzwerks für Alpine Umwelt (REEMA) ist eine Ideenfundgrube für alle, die ein Projekt zum Thema: Sensibilisierung des Umweltbewusstseins in Wintersportorten lancieren wollen. Er stützt sich auf zahlreiche Erfahrungen lokaler AkteurInnen, insbesondere Umweltschutzorganisationen, die in der Vergangenheit bereits solche Projekte durchgeführt haben. Die AutorInnen zeigen auf, welche konkreten Schritte gemacht werden müssen, um ein erfolgreiches Umwelterziehungsprojekt durchzuführen. Eine exemplarische Projektplanung und Agenda für ein Ersttreffen mit PartnerInnen bietet Hilfe, für weniger erfahrene InitiatInnen. Viele Beispiele aus der Praxis geben Ideen, erklären und ermutigen für eigene Aktionen.

Die Publikation bietet zudem umfassende Hintergrundinformationen zum Wintersport. Beschrieben werden unter anderem die Geschichte des Wintersports und wichtige Aspekte der nachhaltigen Entwicklung in Berggebieten. Auch werden die relevanten AkteurInnen aus der Wirtschaft, dem Umweltschutz und der Umwelterziehung vorgestellt.

Der Leitfaden in französischer Sprache kann kostenlos heruntergeladen werden unter: www.reema.fr/wakka.php?wiki=GuideStation .

Schweiz: Windenergie für Schneekanonen

Im Zentralschweizer Skigebiet Sattel-Hochstucki produziert seit Ende letzten Jahres an der Talstation ein Windrad Strom. Die Flügel des acht Meter hohen Windrads drehen sich dabei um die vertikale Achse. Und weil die BetreiberInnen bei der sehr energieintensiven Herstellung von Kunstschnee nun auf erneuerbare Energien setzen wollen, werden geeignete Standorte für weitere Windräder im Skigebiet gesucht. Um den Durst der Schneekanonen in der Schweiz zu stillen, braucht es nicht nur sehr viel Strom, sondern auch die Menge an Wasser, die jährlich eine Stadt mit 1,5 Millionen EinwohnerInnen benötigen würde.

Martin Zimmermann, Geschäftsführer des WWF St.Gallen/CH, kritisiert das Wettrüsten der SkigebietsbetreiberInnen. "Es ist das Minimum, den immensen Energieverbrauch durch erneuerbare Energien zu kompensieren". Allerdings sollten Skigebiete unter 1'500 Meter nicht auf einen Ausbau setzen, sondern in zukunftsträgigen Tourismus investieren, der nicht von Ressourcen verschlingenden Beschneiungsanlagen abhängt.

Quellen: <http://naturschutz.ch/news/alpen>, www.ee-news.ch/de/article/21269

Grenoble: Fahrverbot für 4x4 ?

Die Alpenstadt Grenoble/F ist eine von sechs französischen Pilotstädten, in denen es ab 2012 Umweltzonen geben wird. Besonders umweltschädigende Fahrzeuge, wie Allradautos und solche mit alten Dieselmotoren, dürfen nicht mehr im Stadtzentrum von Grenoble fahren. Dadurch soll sich die Lebensqualität im Stadtzentrum verbessern. Das französische Umweltministerium teilt die Fahrzeuge nach ihrer Umweltschädlichkeit in Klassen ein. Es ist den einzelnen Städten überlassen, welche Kategorien in den Umweltzonen fahren dürfen. Das Prinzip der Umweltzone gibt es bereits in vielen europäischen Städten, die dadurch die Luftverschmutzung um 20 bis 40 Prozent verringern konnten. Deutschland nimmt dabei eine Vorreiterrolle ein. Aber auch Schweizer Städte wie Genf und Zürich denken über Umweltzonen nach, auch wenn der Bundesrat kürzlich ein Projekt zur Schaffung solcher abgebrochen hat.

Quellen und weitere Informationen: www.lemonde.fr/planete/article/2010/12/28 (fr), <http://naturschutz.ch/news/luft-verkehr>, www.umweltzone.net/home/

Vermischtes

Slowenien testet Gratis-Skibus

WintersportlerInnen fahren im Januar kostenlos mit dem Bus von Maribor/SI auf die Piste ins Pohorje-Skigebiet. In Slowenien ist das der erste Versuch, durch ein gratis Angebot im öffentlichen Verkehr die Anzahl der Autos auf der Strasse zu verringern. Dieses Pilotprojekt wird im Rahmen des EU-Projektes CO2-NeuTrAlp umgesetzt, das Massnahmen der sanften Mobilität realisiert und dabei auf regionale, erneuerbare Energiequellen setzt. Die Ergebnisse aus diesem Pilotprojekt fliessen in die Planung einer einheitlichen Stadtfahrkarte für Maribor ein.

Quelle und weiterführende Informationen: www.co2neutralp.eu/index

Graubünden und Südtirol: gemeinsam gesund

Der Schweizer Kanton Graubünden und die italienische Provinz Südtirol suchen in einem gemeinsamen Interreg-IV-Projekt nach einer Strategie für mehr Lebensqualität. "Insieme sano - gemeinsam gesund" richtet sich an sozial benachteiligte Personen und insbesondere an SeniorInnen. In regionalen Konferenzen sollen gemeinsam mit Alt und Jung altersgerechte und gesundheitsfördernde Ideen und Massnahmen entwickelt werden. Im Rahmen des Projekts wird auch ein Leitfaden erarbeitet, der sich an Gemeinden richtet, die ebenfalls partizipative Projekte im Bereich Gesundheit und Lebensqualität umsetzen wollen.

Quelle: www.argealp.org/uploads/media/Newsletter

Publikation: Grundbesitz in Berggebieten

In der aktuellen Ausgabe des zweisprachigen "Journal of alpine research" geht es um die Verwaltung von Grundbesitz. Ein Thema, das wissenschaftlich noch wenig aufgearbeitet wurde, die Alpengemeinden aber immer stärker beschäftigt. Die AutorInnen stellen die Frage, mit welchen Instrumenten Berggemeinden Grundbesitz verwalten und private und öffentliche Interessen abwägen können. Braucht es dazu neue rechtliche Instrumente, oder eine bessere Zusammenarbeit von Gemeinden und Regionen? Mögliche Antworten geben vier Beispiele aus Frankreich und der Schweiz. Gemeinden beider Länder müssen seit Jahren mit steigenden Immobilien- und Grundstückspreisen umgehen. Diskutiert werden verschiedene Strategien, wie die Verwaltung von Grundbesitz stärker reguliert werden kann.

Die Fachzeitschrift gibt es als kostenlosen Download in Englisch und Französisch unter: <http://rga.revues.org/index1180.html> (fr/en)

Ausschreibung: Masterarbeiten über die Alpen gesucht

Bis zum 31. Jänner können noch alpenbezogene Masterarbeiten für den Preis "Premio De Cia - Bellati - Canal" eingereicht werden. Gesucht sind insbesondere solche Studien, die sich mit den Regionen um Feltre/I, Belluno/I und Venedig/I, sowie mit sprachlichen Minderheiten beschäftigen. Teilnahmeberechtigt sind Studierende aus dem gesamten Alpenraum. Der Preis ist mit 5'000 Euro dotiert. Infos und Ausschreibung unter: www.ibrsc.sunrise.it/PREMIO%20DE%20CIA.htm (it)

Agenda

Tagung / Kongress: **Naturgefahren - Mögliche Reaktionen.** 26.1.2011.
München/D. Sprachen: de. Veranstalter: CIPRA Deutschland e.V., Kempten/Allgäu/
D.
Infos: www.cipra.org/de/CIPRA/cipra-deutschland/cipra-deutschland/programm-zur-cipra-tagung-naturgefahren-moegliche-reaktionen-26-1-2011.pdf.

Messe / Markt: **6. Internationale Fachmesse für energieeffizientes und nachhaltiges Bauen.** 27.1.2011 – 30.1.2011. Bozen/I. Sprachen: de, it.
Veranstalter: Messe Bozen , Bozen/I.
Infos: www.fierabolzano.it/klimahouse/de/.

Tagung / Kongress: **15. Internationalen Passivhaustagung.** 27.5.2011 – 29.5.2011. Innsbruck/A. Sprachen: de, en. Veranstalter: Passivhaus Institut, Darmstadt/D.
Infos: www.passivhaustagung.de.

Tagung / Kongress: **15. Internationale Jahrestagung und Mitgliederversammlung des Gemeindefnetzwerks "Allianz in den Alpen".** 16.6.2011 – 18.6.2011. Triesenberg/FL. Sprachen: de, fr, it, sl.
Veranstalter: Gemeindefnetzwerk 'Allianz in den Alpen', Mäder/A.
Infos: www.alpenallianz.org/de/aktuell/veranstaltungen/3311/?set_language=de.

Tagung / Kongress: **CIPRA Jahresfachtagung 2011.** 15.9.2011 – 17.9.2011. Bovec/Sl. Sprachen: de, fr, it, sl. Veranstalter: CIPRA Slowenien, Ljubljana/Sl.
Infos: www.cipra.org/de/jf2011.

Fotonachweise: © digiflex / pixelio.de, Schemmi / pixelio.de, Gemeinde Kamnik

Oh!...

...Das Südtiroler Vorzeigeprojekt des öffentlichen Regionalverkehrs, die "Vinschgerbahn", strahlt im neuen Jahr noch mehr. Der Zug zwischen Mals/I und Meran/I nutzt nun auch die Kraft der Sonne. Deshalb wurden an den fünfzehn Bahnhöfe und Haltestellen Photovoltaikanlagen installiert. Sie produzieren rund die Hälfte des Stroms, der für den Bahnbetrieb notwendig ist! Die Sonne betreibt und heizt die Weichen; Steuerungsanlage, Signale und Schranken funktionieren jetzt kostengünstiger und ökologischer. Und auch das Licht an den Bahnsteigen stammt aus erneuerbaren Energien. Nur die Lok dieses modernen Zugs, die fährt mit Diesel.

Quelle: www.provinz.bz.it/lpa/285.asp?art=347317